die Führer das Mittel kennen, um sie auf die gleiche Stufe mit den Besitzenden zu erheben.

Die Leute, welche in den Versammlungen stets auf ein gegebenes Zeichen, als welches z. B. Schlagwörter und die erhobene Stimme des Redners dienen, Bravo schreien und ihre Hände in Bewegung setzen, um Beifall zu klatschen, sind die gefährlichsten, weil sie nicht selbst denken, sondern nur Stimmungen folgen, welche durch unklare Vorstellungen erweckt werden. Diese Schreier sind leicht zu fanatisiren und dienen als brauchbarstes Material, sobald die rohe Gewalt zur Geltung kommt. Im Parteileben kann man aber nur mit Elementen rechnen, welche auch für das Verständniß haben, was der Gegner sagt.

Es ist von größter Wichtigkeit für die fernere Entwickelung der Bewegung, daß eine Scheidung eintritt zwischen Socialdemokraten und Denen, welche nur bei den Wahlen der socialdemokratischen Fahne folgen. Dieser Verrath an der Sache der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung ist bisher noch lange nicht scharf genug gebrandmarkt worden, es ist aber eine natürliche Folge der erhöhten Thätigkeit der Ordnungsparteien im Kampfe gegen die Socialdemokratie, daß diesem Unfug fortan ein Ende bereitet wird. Wer Socialdemokrat ist, der soll es ganz sein, damit man weiß, mit wem man es zu thun hat und seine Handlungsweise darnach einrichten kann, aber daß Wähler, welche, abgesehen von den Wahlen, keinerlei Gemeinschaft mit den Socialdemokraten haben, am Wahltage ihre Stimme dem socialdemokratischen Candidaten geben, das ist ein so hoher Grad von Charakterlosigkeit, daß die Mitglieder der Ordnungsparteien mit solchen Leuten überhaupt keine Gemeinschaft haben dürfen. In dieser Beziehung war die Erklärung des Dr. Bruno Wille sehr werthvoll, daß die Mitglieder der socialdemokratischen Fraction ihre Wahl keineswegs ausschließlich ihren Parteigenossen verdanken. *

Leipzig, 28. September.

* Es ist eine auffällige Erscheinung, daß in den Provinzen Posen und Westpreußen in den letzten 20 bis 30 Jahren sich allmälig ein polnischer Mittelstand herausgebildet hat, der sich jedenfalls in Zukunft noch weiter und besser entwickeln wird. Der Fortschritt, den besonders das polnische Bürgerthum sowohl in wirthschaftlicher als auch in geistiger und sittlicher Beziehung gemacht hat, ist so auffällig, daß er gar nicht mehr geleugnet werden kann. Nicht blos in der Provinzialhauptstadt Posen, wo heute schon das polnische Element dem Deutschthum fast die Waage hält, sondern auch in den zahlreichen kleineren deutsch-polnischen Städten der beiden Provinzen ist die Zahl der tüchtigen polnischen Kaufleute und Handwerker zusehends gewachsen. In einzelnen nichtpreußischen Orten haben sogar die polnischen Handwerker ihre deutschen Concurrenten längst überflügelt und zum Theil verdrängt. Während früher die polnische Geschäftswelt, weil sie über den Stand hinaus lebte und nur geringes Betriebscapital hatte, wenig Bedeutung hatte, ist der polnische Kaufmann jetzt, in Folge größeren Strebens und einfacherer Lebensweise, rasch vorwärts gekommen und tritt lebhaft in Wettbewerb mit der deutschen Kaufmannschaft ein. Daß das polnische Bürgerthum sich so gehoben hat, ist jedenfalls auf die deutsche Schule, auf das Beispiel, das deutscher Fleiß, deutsche Tüchtigkeit und Ausdauer gegeben hat, und auf die vortreffliche Verwaltung der deutschen Behörden zurückzuführen. Auch der polnische Marcinkowski-Verein zur Unterstützung der lernenden Jugend, welcher die Heranbildung eines tüchtigen polnischen Mittelstandes bezweckt und jungen Polen aus dem mittleren und zum Theil auch aus den unteren Schichten der Bevölkerung die zum Besuche höherer Schulen und der Universität erforderlichen Geldmittel gewährt, hat durch jahrzehntelange Arbeit viel dazu beigetragen, dem polnischen Volke in zahlreichen polnischen Aerzten, Apothekern, Technikern, Beamten, Geistlichen und Lehrern tüchtige Führer zu geben. Die Kräftigung des polnischen Bürgerthums äußert sich in mannigfacher Weise: in dem Aufblühen der national-polnischen Vereine (des polnischen Volksbibliotheken-Vereins, der bereits über 1000 Bibliotheken aufgestellt hat, der polnischen Handwerkervereine und Geldinstitute, in der ungemein starken Agitation bei den städtischen, Landtags- und Reichstagswahlen, in der immer stärkeren Verbreitung polnischer Zeitungen, Zeitschriften, Kalender und Bücher und in der Opferwilligkeit für nationale Zwecke. Der polnische Bauernstand hat zwar auch Fortschritte gemacht in Folge des Beispiels deutscher Landwirthe, doch bleiben die Fortschritte weit hinter denen der polnischen Bürgerschaft zurück. Jedenfalls wird die polnische Bewegung in Posen und Westpreußen, die nicht blos vom Adel und der Geistlichkeit ausgeht, sondern sich auch auf einen emporkommenden Mittelstand stützt, der preußischen Regierung auf lange Zeit zu schaffen machen.

* Aus Thüringen wird uns vom 26. September geschrieben:

In einer am 13. d. M. in Ruhla abgehaltenen Volksversammlung referirte der socialistische Reichstagsabgeordnete W. Bock-Gotha über Zweck und Ziele der Fachorganisation und Volksvereine, wobei er eine „Denkschrift“ an die Commission des Reichstages für die Bearbeitung des Arbeiterschutzgesetzes erwähnte, aus welcher er den Satz citirte: Der Arbeiter sei als Knecht geboren, er müsse daher Knecht bleiben und es als eine Gnade ansehen, wenn er überhaupt beschäftigt würde. Von einem Theilnehmer wegen dieses Citates angegriffen, behauptete rc. Bock, daß es in genannter Schrift wörtlich so stehe; er habe dieselbe nicht bei sich, wolle sie aber einsenden. Da dies innerhalb 8 Tagen nicht geschah, forderte der gedachte Theilnehmer den Nachweis dieses Citats, worauf rc. Bock per Postkarte schrieb: Die Schrift sei im Buchhandel nicht zu haben, er selbst habe sie noch nicht in den Händen gehabt, glaube aber, sie bei Wiedereröffnung des Reichstages bekommen zu können. Die citirten Worte seien der in Stuttgart erscheinenden „Schwäbischen Tagwacht“ entnommen. Obgleich der Reichstagsabgeordnete Bock mit einer — ihm gar nicht zu Gesicht gekommenen — Broschüre oder Denkschrift gefunkert hat, um die Massen aufzureizen, ist es ihm doch nicht eingefallen, nachdem der Generalsecretair Buck, dem dieser vorliegende Ausspruch zugeschoben worden war, diesen als böswillige Erfindung bezeichnet hat, die Sache zu widerrufen und der Wahrheit die Ehre zu geben. — In Sonneberg macht man sich auf die Cassation der Wahl des dortigen Reichstagsabgeordneten Senators Dr. Witte aus Rostock gefaßt. Nachdem das „Sonneberger Tageblatt“ auf die wahrscheinlich bevorstehende Neuwahl hinweist, schreibt die freisinnige „Sonneberger Zeitung“ heute wörtlich: „Eine Neuwahl durch Ungiltigkeitserklärung der Wahl Witte's wird nicht eher als im ersten Quartal nächsten Jahres stattfinden, bis wohin das „Sonneberger Tageblatt“ auch die aufgespeicherten pikanten Sachen bewahren möge.“

* * *

* Die Ausschmückung der Straßen Wiens, durch welche Kaiser Wilhelm bei seinem Einzuge fährt, wird nicht blos mit großem Eifer, sondern auch mit einem großen Kostenaufwande betrieben. Der Kostenvoranschlag für die Aufstellung und Zierung der Flaggenstangen, sowie für die Errichtung der Ehrenpforten, welchen das Stadtbauamt ausgearbeitet hat, beläuft sich (wie bereits gemeldet) auf 80 000 fl. Doch dürfte dieser Betrag überschritten werden. Bekanntlich ist dem Bürgermeister von dem Gemeinderathe ein unbeschränkter Credit für die Ausschmückung der Straßen bewilligt worden. Es werden über tausend Flaggenstangen in Verwendung kommen, die mit Kränzen und Guirlanden geziert sein werden. Die ganze Strecke von dem Nordbahnhofe bis zur Mariahilferlinie, also die Praterstraße, Ringstraße, Babenbergerstraße und Mariahilferstraße, wird in gleicher Weise ausgeschmückt werden, wie dies gelegentlich des Festzuges aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares bezüglich eines Theiles der Ringstraße der Fall war. Der Anblick der schönen Straßen, die ja, wie die Ringstraße, nirgends ihresgleichen haben, in ihrem reichen Flaggen- und Reisigschmucke wird ein prachtvoller sein. Von einer Ausrückung der Garnison, um Spalier zu bilden, wie dies bei dem Besuche Kaiser Wilhelm's vor zwei Jahren der Fall war, soll diesmal abgesehen werden.

* Die Felssprengungen am Eisernen Thor, welche vor Kurzem in Angriff genommen wurden, gehören zu den bedeutendsten derartigen Arbeiten. Sie sind weit wichtiger als die früheren Sprengungen des „Blossom Rock“ im Hafen von San Francisco oder des Riffes Hallets Point im Hellegate bei New-York und umfassen in den sechs verschiedenen Stromschnellen der Donau über 400 000 cbm. Dieselben vertheilen sich so, daß in den Strecken bei Stenka, Kozla-Dojke, Izlas-Tachtalia und Greben sowie Jucz zusammen 160 000 cbm zu beseitigen sind, wozu etwa ebenso viele elektrische Zünder erforderlich werden. Die Hauptmasse lagert aber im Strom am „Eisernen Thor“ selbst, einer 120 m breiten Enge oberhalb Orsowas. Hier berechnet sich die Felsmenge, die bis zu einer Höhe von 4 m auftritt, auf rund 240 000 cbm. Der Plan, die untere Donau auf diese Weise gründlich zu reguliren, scheiterte seit Jahrzehnten an großen technischen wie finanziellen Schwierigkeiten, obschon u. A. bereits 1874 ein internationaler Ausschuß und 1879 die sogenannte „Szegedin-Commission“ dafür eintraten, um die Schiffahrt zu heben und den der Landwirthschaft nachtheiligen Rückstand der Donau zu beseitigen. Interessante Sprengversuche mit dem Lauer'schen Verfahren, wobei Dynamitladungen frei auf der Flußsohle entzündet werden, hat man schon 1888 mit befriedigendem Erfolge vorgenommen, doch sprechen sich im vorliegenden Fall die Techniker mehr für das Bohrverfahren aus.

* Der schweizerische Ständerath hat einstimmig den Bundesrath aufgefordert, über eine Verstaatlichung der Bahnen zu berichten und dazu einen Antrag zu stellen. Hierauf wurde in die Berathung des Auslieferungsgesetzes eingetreten.

* Aus Bern, 26. September, wird ausführlich gemeldet: Zwei von den zu der morgigen Ausgleichsconferenz eingeladenen Tessiner Räthen haben abgelehnt. Der Bundesrath hat dieselben ersetzt. Die eingeladenen conservativen Räthe haben gutem Vernehmen nach beschlossen, in die Conferenz nur eine Deputation von 2—3 Mitgliedern zu senden und die sofortige Wiedereinsetzung des Staatsrathes zu verlangen. — Der Bundesrath hat zur Begutachtung der von den Städten Zürich, Bern, Basel und Luzern eingegangenen Angebote für die Uebernahme des Landesmuseums eine Experten-Commission ernannt. Dieselbe besteht aus Franks, Director des Britischen Museums in London, Darcell, Director der Sammlungen im Hotel Cluny in Paris, und Professor Essenwein, Director des Germanischen Museums in Nürnberg.

* Das portugiesische Journal „Seculo“ meldet über den in Coimbra stattgehabten Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer Volksmenge, derselbe sei bei der Entlassung des Journalisten Almeida aus dem Gefängnisse erfolgt, in welchem derselbe wegen eines Zeitungsartikels eine Strafe verbüßt hatte. Eine über 2000 Köpfe zählende Menge habe Almeida am Thore des Gefängnisses erwartet und mit einer Musikcapelle an der Spitze denselben nach Hause begleiten wollen. Da aufrührerische Rufe aus der Menge ausgestoßen wurden, sei die Polizei eingeschritten und habe die Ruhestörer mit den Waffen zerstreut. Hierbei seien zwei Personen aus der Menge und ein Polizeisoldat verwundet worden. — Nach heute Morgen eingetroffenen Nachrichten herrsche in Coimbra wieder vollständige Ruhe. — Martens Ferrao wird auf dem Landwege hier eintreffen; derselbe wird an der Grenze einer einfachen ärztlichen Untersuchung und keiner Quarantaine unterworfen werden. Sonnabend oder Sonntag wird Martens hier erwartet und sich sofort nach seinem Eintreffen zum König begeben. — Nach aus Goa eingegangenen Nachrichten ist dort die Ruhe vollständig wieder hergestellt. Die von Jose Ignacio Loyola und seinen Freunden gesandten Telegramme über im Lande herrschende Zwistigkeiten sind falsch. Die Municipalwahlen verlaufen vollkommen ruhig und siegt die Loyola gegnerische Partei.

* Der spanische Botschafter in Berlin, Graf Rascon, gedenkt unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers, also zwischen dem 10. und 12. October, sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Graf Rascon wird in Madrid vorläufig in Disponibilität bleiben. Ueber die Ankunft seines Nachfolgers, des Grafen Manuelos, verlautet zur Zeit noch nichts Bestimmtes.

* Der Gerichtshof in Tipperary beabsichtigte, im Proceß Dillon mit Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verhandeln. Die Polizei erhielt deshalb Befehl, den Zutritt zum Gerichtsgebäude allen Denen zu verwehren, die dort nichts zu schaffen hätten. Da die Freunde der Angeklagten und das Publicum Widerstand leisteten, so schritt die Polizei zum Angriff mit ihren Knütteln. In Folge dessen wurden mehrere Personen, darunter der Abgeordnete Harrison, sowie einige Journalisten, am Kopfe schwer verletzt. Schließlich erhielt das Publicum Zutritt. Der Gerichtssaal füllte sich rasch. Bald nach Eröffnung der Verhandlung protestirten Dillon, William O'Brien und Sheehy gegen die Zusammensetzung des Gerichtshofes, weil die beiden Richter Irwin und Shannon früher als Polizeibeamte Händel mit den genannten Angeklagten gehabt hätten. Die Richter erklärten, sie würden ihre Pflicht, zu der sie berufen seien, unparteiisch erfüllen. Nach Zurückweisung verschiedener anderer Einwände der Angeklagten und deren Vertheidiger Healy und Harrington begann der Staatsanwalt Ronan seine Rede, in deren Verlauf er bemerkte, er würde dem Gerichtshof beweisen, daß die Verschwörung gegen die Pachtzinszahlung durch Zwang, Einschüchterung, Boycotten, zuweilen auch durch Ausschreitungen ausgeführt worden sei. Die lange Rede Ronan's wurde häufig durch Einwände der Vertheidiger und hitzige Ausrufe der Angeklagten unterbrochen und schließlich abgebrochen. Die Verhandlung wurde sodann vertagt. Das höchste Strafmaß für das den Angeklagten zur Last gelegte Vergehen ist sechs Monate Gefängniß.

Der Stadt- und Post-Auflage unseres heutigen Blattes liegt der Geschäfts-Prospect der Druckerei C. G. Naumann hier bei, auf welche Firma wir bereits vor 8 Tagen in unserer volkswirthschaftlichen Beilage aufmerksam machen konnten. Die postalischen Vorschriften gestatten nicht den Beischluß und das Heften der nach auswärts gehenden Exemplare, doch werden die Empfänger sich auch ohne große Mühe in deren Text zurechtfinden.

Industrielle Bauten.
Technische Arbeiten für Fabrikbauten u. Anschlussgeleise, Anfertigung der Pläne, Anschläge und Abrechnungen, Leitung der Bauausführung.
Anlage von
Dampfkesseln,
Dampfmaschinen,
Transmissionen.
Bureau für Fabrikbauten
Th. & Ad. Frederking,
Leipzig, Brühl 34.

Chemnitz in Sachsen,
Hôtel Stadt Gotha,
altbekanntes Haus I. Ranges.
Zimmer incl. Licht und Service von 2 ℳ an.
Richard Feiste, Besitzer.

Patentbureau Otto Sack,
Brühl 2 (Tuchhalle). Besteht seit 1878. Teleph. II. 682.
Besorgung und Verwerthung von Patenten; Marken- und Musterschutz — aller Staaten. Mäßige Preise; günstige Bedingungen; beste Empfehlungen; Aufschlüsse kostenfrei.

Patentbureau J. Morgner, Civil-Ingenieur. Leipzig, Reichsstr. 10. Gegr. 1877.

Patentbureau Bernh. Peerschmann, Reichsstraße 43.

Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und man trägt daher immer nur neue Kragen rc.

Mey's Stoffkragen übertreffen aber die Leinenkragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelten Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von Mey's Stoffkragen ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Dutzend Herrenkragen, das 60 Pfennige kostet (Knabenkragen schon von 35 Pfennigen an), kann man 10—12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind Mey's Stoffkragen außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Dutzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Dutzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Alle Geschäfte, welche Mey's Stoffwäsche verkaufen, sind durch Placate kenntlich. Die größte Auswahl bieten jedoch die eigenen Detail-Geschäfte der Fabrik Mey & Edlich, Neumarkt 18, Leipzig, und Nonnenstraße 28, Plagwitz, welche auch das interessante illustrirte Preisverzeichniß von Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei auf Verlangen an Jedermann versenden.

in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Chausseestraße 6, R. Sonnenberg, Reitzenhainer Str. 19, G. V. Thieleke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Franz Heber, Rudolfstraße 5.
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 6,
in Plagwitz: Georg Grützmann, Zschochersche Straße 7a.

P. Pabst,
Musikalienhandlung,
LEIPZIG, Neumarkt No. 26,
empfiehlt seine bedeutende
Musikalienleihsanstalt
(welcher alle besseren Werke der musikalischen Literatur nach Erscheinen sofort eingereiht werden), zur gefl. Benutzung.
Prospecte der Leihanstalt, sowie Verzeichnisse über das Musikalienlager gratis und franco.
Bei Musikalien-Ankauf coulanteste Bedingungen.

Schmücke Dein Heim!
Engros. Export.
Als vorzüglich schöne und passende Geschenke empfehlen wir unsere
Diaphanie-Glasmalerei.
Hängebilder, Vorsetzer und ganze Fenster
in Diaphanie-Ausstattung oder reicher Glasverbleiung.
Musterlager und Detailverkauf
Grimmaische Strasse 27.
Grimme & Hempel,
Fabrikanten von Diaphanien.
Fabrik Kohlenstr. 18. Musterlager Grimmaische Str. 27.

Mess-Neuheiten aller Art.
Artikel für Buchbinder, Buch- u. Papierhandlungen.
Specialität in Pathenbriefen, Gratulationskarten, Reliefs, Notizb., Schreib-Alb., Papier-Confect., Bilderbüchern.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe, quervor.

Neuheiten in feinen Lampenschirmen, sowie Postpapier-Ausstattungen
trafen in reicher Auswahl ein und empfiehlt zu billigsten Preisen
Hugo Eckelmann,
Grimmaische Straße 23.

Lichtpaus-Anstalt Vögele & Schultze, Sidonienstraße 25.

Damenkleider fertigt | L. Richter-Herrmann, bestens | Salomonstraße 18.

Das ewige Feuer,
A. Beulshausen's Patent-Ofen rc. mit Grudefeuerung.
Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Augustusplatz, 9. Reihe, und Münzgasse 9.
Lager in Eisen- und Kurzwaaren.

Siegelack-Fabrik Schwarz & Co., Leipzig,
gegründet 1800. Reichsstrasse 22. gegründet 1800.
Fernsprecher 2294, Amt II.

** Zum Ueberwintern von Blumen für Wein- und Milchkeller Vorrathsräume, Speicher, gegen Einfrieren, zum Austrocknen, für Bienenstöcke, Geflügelhäuser, Corridore, Garderoben, Closets und dergl. ist der mit goldenen und Staatsmed. prämiirte tragbare, ohne Schornstein rauch- und geruchlos brennende Carbon-Natron-Ofen einzig. Man verlange gratis Preisliste durch die
Carbon-Natron-Heiz-Cie., Dresden.

Das wirksamste u. unschädlichste Schlafmittel ist Dr. Radlauer's Somnal (patent. in d. m. Ländern) aus der Kronen-Apotheke in Berlin, empfohlen von Prof. Dr. Senator, Prof. Dr. Eulenburg rc. rc., erhältlich in den meisten Apotheken.

Kirchliche Nachrichten.

Leipzig-Thonberg. Heute früh ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl; Beichte und Predigt: Herr P. Schilling.

Israelitische Religionsgemeinde
zu Leipzig.
Gottesdienst am Hüttenfeste.

Sonntag, den 28. September: Abendgebet 5½ Uhr.
Montag, den 29. September: Morgengebet 8½ Uhr.
Predigt 9½ Uhr.
Abendgebet 5½ Uhr.
Dienstag, den 30. September: Morgengebet 8½ Uhr.

Tageskalender.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.,
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.,
Robert Braunes, Barfußgäßchen 4,
Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„Globus“ (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30,
Herm. Dittrich, Weststraße 32,
H. Jante, Berliner und [illegible]-Ecke,
Jul. Schultze, Sidonienstraße 25,

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
Postamt 4 (Mühlgasse).	" Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	" Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	" Leipzig-Eutritzsch (Markt)
Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).	" Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).	
Postamt 9 (Neue Börse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Expd. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Täubchenw. 2) 11—12 U. M.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgerschule B, Lortzingstr. 2) 11—12 U. M.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 6 Uhr.

Heilanstalt für Hautkranke, Lindenau, Bernhardstraße. Sprechstunde daselbst von 4 bis 5 Uhr; von 11 bis 2 Uhr auch in Leipzig, Brunnenstraße 7, I.

Städtisches Museum geöffnet von 10½—3 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Museum für Völkerkunde; Amerikanische Ausstellung in der ehemaligen Buchhändlerbörse, Ritterstraße 12; geöffnet am Sonntag und an der Mittwoch von 11 bis 1 Uhr; Sonntags Eintritt frei.

Sammlung der kgl. geologischen Landesuntersuchung. Thalstraße 35, 2. Etage Sonntags ½11 bis ½1 Uhr Vormittags.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Permanente Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe, Roßplatz Nr. 8. Unentgeltlich geöffnet täglich (außer Sonn- u. Festtagen) von 9—12 u. 2—6 Uhr. Höchst beachtenswerthe Neuheiten auf wirthschaftlichem Gebiete für Jedermann.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. ⊕ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Tapeten
und
Decorationen
bei
Wilhelm Röper,
Leipzig, Goethestr. 1.

Gummi-Regenröcke bei
Gustav Krieg, Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Dannemora-Werkzeuggussstahl,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT,
Comprim. blanke Transmissionswellen etc.,
sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau,
bei EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19,
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Gummi-Gasschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate.
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Neukirchhof 29.

Jost's Kunst- und Alterthums-Geschäft, Leipzig, nahe Augustusplatz, Grimm. Steinweg 10, I. Ein- und Verkauf von Antiquitäten, Edelsteinen, Perlen, Münzen u. Raritäten, sowie alt Gold u. Silber. Grösste Auswahl v. Rococogegenständen u. Möbeln etc.